



„Lebenswerte Lebenswerte!“



Nein, das ist kein Druckfehler. Es ist der Ansatz für meine Überlegungen, wenn es um Werte geht.

Es gibt vieles, was wir als wertvoll erachten, wovon unser Kopf sagt, dass es gut ist. Aber leben wir das? Es ist ein Unterschied zwischen der objektiven Erkenntnis und dem subjektiven Handeln.

Wenn man also seinen eigenen Werten auf die Spur kommen will (also nicht dem, was theoretisch richtig, gut und wichtig ist, sondern dem, was mich wirklich bestimmt), brauche ich nur zu fragen, was mich veranlasst hat so oder so zu denken, zu reden oder zu handeln. Gut, das Ergebnis ist nicht immer erfreulich, gibt mir aber gleichzeitig die Chance mich neu zu orientieren. Dabei helfen uns zuerst die klaren Ansagen der Bibel, aber auch unsere Leitlinien, die für alle Einrichtungen und Mitarbeiter verbindlich sind. (Nachzulesen auf „www.bleibergquelle.de“)

In ihnen sind auch Werte formuliert, wie sie ähnlich in unserem Grundgesetz zu finden sind: „Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor der Würde des Menschen und die Bereitschaft zu sozialem Handeln...“, die sich bei uns in diakonisch-missionarischer Ausrichtung darstellen. Eben „Um Gottes Willen – für den Menschen“.

Ich wünsche Ihnen Mut zur Entdeckung Ihrer eigenen Werte und hilfreiche Orientierung bei der Suche nach Werten, die es zu leben lohnt.

Mit herzlichen Grüßen aus der Bleibergquelle,
Ihre

Schwester Bärbel

WERTE –
...GESTERN * HEUTE * UND IN EWIGKEIT *?????...
– **W**ERTSCHÄTZEN



Pünktlichkeit
Ehrlichkeit
Gerechtigkeit
Toleranz
Respekt
Fleiß



wir bieten Hilfe



Werte – was für Auszubildende des Berufskollegs wichtig ist

„Wir sind dran!“ Die Sozialhelfer Unterstufe soll die nächste Schulgemeinschaftsstunde halten.

(An der Schulgemeinschaftsstunde nehmen alle Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs teil. Sie wird jeweils von einer Klasse gestaltet.)

Das Thema hat die Klasse schnell gefunden: „Macht Geld glücklich?“ – Materielle Werte stehen heute doch ganz hoch im Kurs. Wer was hat, wer sich etwas leisten kann, der steht gut da. Aber geht es denen, die Geld haben, wirklich gut? Schnell sind wir

in einem intensiven Gespräch. Die meisten Schüler meinen: „Es ist schon wichtig Geld zu haben, um leben zu können, um sich auch etwas Schönes leisten zu können. Aber Geld allein macht nicht glücklich. Reichtum hat auch seinen Preis, z.B. Einsamkeit, viel Arbeit und Arbeitsstress.“ Vor allem eine negative Seite sehen die meisten: „Wenn man reich ist, ist man auch immer unsicher. Man weiß nicht, wer will mich wirklich zum Freund oder wer will nur mein Geld oder meinen Swimming Pool?“

Den Satz, den der Besitzer einer Lottostelle sagte, beeindruckt die meisten: „Unglückliche Arme werden nicht zu glücklichen Reichen.“ Der Mann hat offenbar so seine Erfahrungen gemacht.

Gemeinsam überlegen wir weiter: Welche Werte sind denn wirklich wichtig im Leben?

Die Antworten lassen aufhorchen: Da werden zuerst Respekt, Ehrlichkeit und Höflichkeit genannt, dann Akzeptanz, Zivilcourage, Zuverlässigkeit und Hilfsbereitschaft. Aber die größte Übereinstimmung herrscht bei der Einschätzung von Familie und Freunden. „Menschen zu haben, denen ich vertrauen kann, das macht mich glücklich. Das ist vielleicht am wertvollsten für mein Leben. Das ist der Wert, der wirklich zählt.“

Mich als Klassenlehrerin haben dieses Gespräch und die Schulgemeinschaftsstunde, die sich daraus entwickelte, beeindruckt. Junge Menschen haben einen Blick für die wesentlichen Werte im Leben. Und das eröffnet Perspektiven für die Zukunft.

Sr. Brigitte Rosenberg

Schülerinnen und Schüler in der Altenpflegeausbildung sind immer wieder konfrontiert mit den Werten der älteren Menschen, die häufig nicht mit ihren eigenen übereinstimmen. Hier einige Erfahrungen und Reaktionen:

„In dieser schnelllebigen Welt kommt häufig die Familie zu kurz. In Gesprächen mit Bewohnern im Altenheim fällt mir auf, welch hohen Wert Familie für sie hat. Das bringt mich zum Nachdenken und ich versuche, mehr Zeit für meine Familie einzuräumen, weil es doch das Wichtigste im Leben eines Menschen ist.“

„Viele ältere Menschen legen großen Wert auf Ordnung. Sie freuen sich, wenn das Bett genauso gemacht ist, wie sie es sich vorstellen und das Zimmer nicht „nur“ aufgeräumt ist, sondern auch schön gerichtet wird. Als junger Mensch muss man aber wirklich erst einen Blick dafür entwickeln.“

„Es fällt mir oft auf, dass ältere Menschen viel dankbarer sind als ich. Über kleine Dinge oder bei wenig Hilfestellung freuen sie sich schon sehr.“

„Ich lasse mir keine weiteren Tätowierungen machen, um die Bewohner nicht zu verschrecken. Viele entwickeln Ängste, weil früher eher Kriminelle tätowiert waren.“

„Am Aufzug in unserem Altenheim wird oft gedrängelt. Häufig kommen die, die am schlechtesten gehen/stehen können, zu kurz und müssen am längsten warten. Eine ältere Schwester sorgt meistens dafür, dass die „Rollatorfahrerinnen“ zuerst einsteigen dürfen. Oft erntet sie dafür genervte Blicke und Kommentare. Trotzdem bewundere ich diese ältere Schwester sehr, die sich für die noch Älteren und Schwächeren einsetzt. Ich habe begonnen, dieses Verhalten nachzumachen.“

„Ältere Menschen leben viel disziplinierter als jüngere, sie haben feste Zeiten, z.B. dass sie jeden Tag um 8 Uhr frühstücken. Für ältere Menschen ist die Pünktlichkeit ein sehr wichtiger Wert, deshalb versuche ich im Umgang mit Älteren stets pünktlich zu sein.“

„Am Abend wird mit den Bewohnern gemeinsam die Kleidung für den folgenden Tag ausgesucht. Eines Abends hatte ich eine schicke Bluse mit passendem Rock vorgeschlagen, worauf die Bewohnerin meinte, dass dies ihre Sonntagskleidung sei und sie aus diesem Grund nicht alltäglich getragen werden dürfe. Die Bewohnerin erklärte, wie

das mit der Bekleidung früher gehandhabt wurde. Seitdem achte ich auch bei anderen Bewohnerinnen gezielt darauf und frage immer nach, ob es eine bestimmte Sonntagskleidung gebe. Es war für mich erstaunlich, wie viele Bewohnerinnen doch Wert darauf legen, am Sonntag / Feiertag etwas Bestimmtes zu tragen.“

„Ein Wert der älteren Generation ist der sparsame Umgang mit Geld, Lebensmitteln, Energie usw. Angesichts der wachsenden Weltbevölkerung und knapper werdenden Ressourcen ist eine Rückbesinnung auf diese Werte für uns fast zwingend notwendig, auf jeden Fall aber wünschenswert.“

Sr. Birgit Behrens



ProChrist wurde 1991 mit dem Ziel gegründet, den christlichen Glauben in Deutschland und Europa zu fördern

NACHLESE aus der Bleibergquelle

Ein wertvoller Schatz: Jesus verbindet

Wertschätzung ist in unserer Gesellschaft ein hohes Gut. Aber wie schätzen wir den Wert des anderen ein – und wie lernen wir ihn schätzen? Es scheint mir dem Heben eines wertvollen Schatzes vergleichbar...

Als wir im vergangenen Jahr die historisch gewachsenen zwei Allianzkreise „Velbert-Innenstadt“ und „Velbert-Außenorte“ zu einem zusammenführten, geschah dies weniger aus Gründen der Effektivität – sondern vielmehr aus gewachsenen Beziehungen heraus. Wir wollten mehr miteinander zu tun haben.

Die Zusammenlegung zweier Allianzkreise sollte mehr als nur ein Verwaltungsakt sein. Bald schon stand die Idee im Raum: Wir lernen uns am besten in einer gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit kennen – wir gestalten gemeinsam ProChrist - 2013 in Velbert. Da die Bleibergquelle geografisch in der Mitte der Region liegt und auch ein entsprechend großes Gebäude samt Parkplatz hat, lag es nahe, die Abendveranstaltungen hier durchzuführen.

Plötzlich war ich Leiter eines Trägerkreises von neun verschieden geprägten Gemeinden, die gemeinsam etwas tun wollten, um es Fremden leicht zu machen, sich für den Glauben an Jesus zu interessieren.

Im Zuge dieser Entwicklung lernten wir einander kennen und schätzen. Bei der Zusammenarbeit konnten dann die Schätze des jeweils anderen aufleuchten, die für das weitere Vorgehen wichtig waren. Z.B. wurden Menschen verschiedener Na-

tionen für ein Leben mit Jesus gewonnen, konnten aber nicht in einem gemeinsamen Glaubenskurs unterwiesen werden. Nun zeigte sich, dass Mitglieder verschiedener Gemeinden unterschiedliche Sprachbefähigungen hatten, so dass ein englisch- bzw. französischsprachiger Kurs passend angeboten werden konnte.

Wir erfuhren unsere verschiedenen Prägungen und Persönlichkeiten als wertvolle Schätze. Wertschätzend erlebten wir dann u. a. in einer Trägerkreissitzung, wie eine Gemeinde die Gebetszeit mit Taizé-Gesängen gestaltete – ein anderes Mal ging es in eine ganz andere Richtung.

In den gemischten Teams entstanden Beziehungen über die Gemeinden hinweg – es war gelungen: der Schatz „Wertschätzung“ war gehoben und begleitet uns sicher weit über die Zeit nach ProChrist 2013 hinaus.

Frank R. Edelmann
Prediger Gemeinde Bleibergquelle



ProChrist Bistro in der Bleibergquelle

„Ist es denn tatsächlich so, dass die Mehrheit entscheidet, was wertvoll ist und was wertlos ist? Was Maßstab ist für richtig und falsch, für gut und böse? Wie ist das eigentlich? Und wenn das so ist: Muss ich dem eigentlich folgen? Ist das zwanghaft? Gibt's da gar keinen Ausweg?

Was wird eigentlich aus einer Gesellschaft, wenn man im privaten und persönlichen die Menschen fragt, „Was darf ich tun? Was sagen die anderen? Was muss man tun?“ Was

wird aus der Gesellschaft, wenn bis in die Führungsetagen dauernd rumgefragt wird: „Was wollen die Menschen? Passt es ihnen noch?“

U. Parzany stellte dagegen die Ergebnisse von wissenschaftlichen Jugendstudien:

„Ich war für Jugendarbeit verantwortlich und habe immer diese Jugendstudien, die die Wissenschaftler durchgeführt haben, regelmäßig seit vielen Jahren verfolgt. Und was atemberaubend schön ist – ganz anders als das, was die meisten Menschen so denken – ist, dass gerade bei jungen Leuten zwischen 14 und 29 Jahren, die Werte „verbindliche Freundschaft“ und „Familie“ absolute Topwerte erzielen. Die haben die höchste Zustimmung in der Generation.

„Schöne Ideale oder Werte zu haben, ist die eine Sache, sie umzusetzen in das praktische Leben, ist die andere.“ Denn die Sehnsucht nach einer dauerhaften Ehe und Familie, die haben alle, die mal so angefangen haben.

Wir wollen es ja. Wir haben ja eine tiefe Sehnsucht nach dauerhaften Beziehungen. Aber sie zerbrechen trotzdem. Wir haben Werte, halten sie hoch und reden schön darüber: Man müsste den Werten eigentlich folgen. Aber das geht halt nicht. Geht nicht! – Gibt's ne Lösung? Gibt's ne Antwort? Also: Sie müssen selbst entscheiden

Die gesamte Predigt von U. Parzany ist zu finden:

www.zweifeln-und-staunen.de/does/dokument/predigt-zum-thema-werk.pdf?sfvrsn=0

In seiner Ansprache zum Thema „Was sind uns unsere Werte wert?“ stellte Ulrich Parzany fest, dass Werte häufig von der Mehrheit entschieden werden.

Die Speisung der 5000...

war es sicherlich nicht. Aber mehrere hundert Menschen waren es schon, die bei den ProChrist Abendveranstaltungen zu uns in die Bleibergquelle kamen. Schon gut vier Monate vorher hatten wir uns als Bistrotteam zu ersten Vorüberlegungen getroffen und ich war guter Dinge, dass wir an alles

wir beweisen Kompetenz



gedacht hatten. Doch je näher die ProChrist-Veranstaltungen heranrückten, desto lauter wurden die Stimmen um mich herum und in mir: Wird es denn wirklich für so viele Menschen reichen? Rutschen wir nicht durch die Kosten satt ins Minus? An einem Abend, als all diese Sorgen und Befürchtungen in meinem Kopf anfangen wollten Karussell zu fahren, las ich die Bibellese für den nächsten Tag Lukas 9,10-17: die Speisung der 5000. Ich las die Aufforderung JESU: „Gebt ihr ihnen zu essen“ und spürte gleichzeitig wie ER mir sagte, „mach Dir keine Sorgen, ICH werde Euch die Hände füllen“. Die Aufgabe und die Planungen blieben die gleichen, aber GOTT hatte mein Herz ruhig gemacht: ProChrist ist Seine Sache, ER ist es, der Gelingen schenkt, durch und trotz all unserer Planungen.

ProChrist kam. Wir hatten alle Hände voll zu tun, erlebten aber so viel großzügige und freundliche Mitarbeit durch die Geschwister der unterschiedlichen Allianzgemeinden. Freundliche, dankbare Bistrosbesucher brachten sogar von sich aus leckere Dinge für das Büffet mit, so dass es jeden Abend anderes und neues zu probieren gab. Wir als Bistroteam waren nach der Woche einhellig der Meinung: Wir arbeiten wieder mit.

Ach ja, die 12 Körbe von denen Lukas berichtet, enthielten bei uns nicht Unmengen von Resten, sondern die Erfahrung, GOTT hält seine Versprechen und dazu 3000 €, die das Bistro zur Deckung der Gesamtkosten von ProChrist beitragen konnte.

Doro Hein

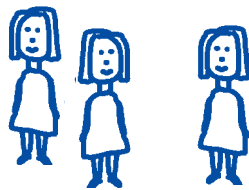
Manchmal antwortet unser Herr direkt...

Es war während ProChrist, als wir die Notwendigkeit erkannten, den Migranten mit Deutschunterricht zu helfen, um sich in unserer Stadt einzuleben und auch Christen kennenzulernen. Wir versuchten in der Nähe der Asylantenwohnungen geeignete Räume zu finden – leider erfolglos.

Ich sagte vor einer ProChrist Veranstaltung zu meiner Nachbarin: „Wenn Jesus will, dass wir mit dem Deutschunterricht in die Christliche Gemeinschaft Bahnhofstraße (diese liegt in der Nachbarschaft) gehen, dann wäre es schön, ich würde heute je-

manden von dort treffen.“ – Ich hatte den Satz noch nicht beendet, da sprach mich jemand von hinten an: „Was ist mit der Bahnhofstraße? Ich bin dort der Jugendpastor.“ Und so sind wir nun seit einiger Zeit in den Räumen der Christlichen Gemeinschaft und fühlen uns sehr wohl und willkommen heißen. Afghanen, Perser, Roma, Afrikaner u. a. finden den Weg dorthin. Gott möge uns Gelingen schenken, denn deutsch ist eine schwere Sprache. Mittlerweile sind wir ein Team: Gemeindemitglieder der Bleibergquelle und aus der Gemeinde dort arbeiten Hand in Hand: Einer unterrichtet die Analphabeten, einer die Anfänger, einer kocht Kaffee und Tee und springt ein, wenn jemand fehlt, einer betreut die Kinder, die mitkommen – und ich versuche den „Fortgeschrittenen“ Satzbau und Grammatik zu erklären. Wir haben offene Türen, wir knüpfen Kontakte – wir sind gespannt, was Gott aus alledem machen wird. Vielen Dank allen, die uns unterstützen und für uns beten.

Sr. Ilse Wenzel



Impressionen vom Frauentag am 4. Mai 2013

Sonnenschein, herzliche Begrüßungen, fröhliches Wiedersehen, angeregtes Stimmengewirr – so begann der Frauentag in der Bleibergquelle.

Es ging um ein immer wieder aktuelles Thema: Blickwechsel.

Vorbereitet wurde der Blickwechsel durch die beschwingten Klänge des Walzers „Rosen aus dem Süden“: einfach erst mal entspannt alles hinter sich lassen und genießen. Auch die Bildmeditation „Befehl du deine Wege ...“ machte die Gedanken frei für das Thema.

In ihrem Vortrag stellte Bärbel Wilde dann zwei Perspektiven gegenüber:

die Ich-Perspektive, die den Wert des Lebens in Reichtum, Ansehen und Lebensgenuss sucht und die Glaubens-Perspektive, die erkennt, der Wert des Lebens liegt in tiefen echten Beziehungen und dem Blick auf die Ewigkeit. Die Glaubens-Perspektive erkennt den viel größeren Reichtum, den Gott für uns hat.

Zu einem rundum gelungenen Tag trugen die Kaffeebar, die Verkaufsstände für die Mission, der Trödelmarkt und die Bilderausstellung von Schwester Traudel Greis ebenso bei wie die Workshops am Nachmittag, die das Thema noch einmal vertieften.

Sr. Brigitte Rosenberg

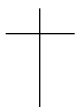


wir reden von Jesus



Dankbar, dass sie unter uns gelebt haben, nahmen wir Abschied von unseren Schwestern, die Gott der Herr aus dieser Zeit abberufen hat in sein ewiges Reich

Käthe Pietsch
Johanna Jackisch



„Du hast mich erlöst,
du treuer Gott.“ Ps. 31,6

Kreatives, Kunst und Krempel

Aktionstage
in der Bleibergquelle

Öffnungszeiten

Donnerstag, 03.10.2013
11.00 - 17.00 Uhr

Freitag, 04.10.2013
15.00 - 17.00 Uhr

Samstag, 05.10.2013
11.00 - 17.00 Uhr

Unser Spendenkonto:

Diakonissen-Mutterhaus
Bank für Kirche und Diakonie
BLZ 350 601 90, Kt.-Nr. 10 10 357 175

Wenn Sie ein bestimmtes Projekt unterstützen möchten, geben Sie dies bitte unter Verwendungszweck an. Dann findet Ihre Spende auf jeden Fall im entsprechenden Arbeitsbereich des Mutterhauses Verwendung. Spenden ohne Verwendungszweck werden dort eingesetzt, wo sie am dringendsten benötigt werden.

Bitte übermitteln Sie uns dann auch Ihre vollständige Adresse. Wir möchten uns bei Ihnen bedanken und Ihnen eine Spendenbescheinigung zukommen lassen.

Informationsmaterial

Wenn Sie sich für weitere Informationen aus der Bleibergquelle – insbesondere auch zu einzelnen Projekten und Arbeitsbereichen – interessieren, senden wir Ihnen diese gerne zu.

Unser Buchtipp

Arno Backhaus

Ist das Kunst oder kann das weg?



Die Ideen gehen dem kreativen Querdenker Arno Backhaus einfach nicht aus. In „Ist das Kunst oder kann das weg?“ versammelt er erneut ein absurdes Sammelsurium an Sprüchen, Aphorismen,

Zitaten, Kalauern, Gedankenplittern, Sprichwörtern, Wortspiele und und und. Die ultimative Sprüche-Sammlung zum Selberlesen und Weglachen, Quer-, Nach- und um die Ecke-Denken, zum Rätseln und Entspannen, als Ideengeber für die nächste Andacht oder Predigt, für die evangelistische Plakataktion oder einfach nur

zum Rumstöbern. Mal geistreich-tiefgehend, mal einfach nur witzig – aber nie ohne ein Augenzwinkern. Einfach typisch Arno!

- Verlag: Brendow
 - 2012, 1. Aufl.
 - Ausstattung/Bilder: 128 S.
 - ISBN-13: 9783865064028
 - ISBN-10: 3865064027
 - Best.Nr.: 35925628
- Preis: € 9,-

Impressum

Herausgeber:
Diakonissen-Mutterhaus Bleibergquelle
im DGD e.V.
Bleibergstr. 143
42551 Velbert

Fon (0 2051) 209-0
Fax (02051) 209-209
info@bleibergquelle.de
www.bleibergquelle.de

Für den Inhalt verantwortlich:
Simona Arnold, Birgit Behrens,
Martin Drüeke, Susanne Hinckfuß,
Brigitte Rosenberg

Das Diakonissen-Mutterhaus Bleibergquelle gehört zum Deutschen Gemeinschafts-Diakonieverband e.V. Marburg (Lahn)



Layout: Hatzfeld, Velbert



wir sind von Gott beauftragt

wir vermitteln Werte




Wir sind anerkannte
Dienststelle
für den


BFD
Der Bundesfreiwilligendienst
Zeit, das Richtige zu tun.

In unserem Haus besteht die Möglichkeit im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes mitzuarbeiten. Wir bieten vielfältige Einsatzmöglichkeiten in den Bereichen Haustechnik, Anlagenpflege, Fahrdienste, Hauswirtschaft, Küche sowie Betreuungsdienste. Der konkrete Arbeitsbereich wird gemeinsam mit den Bewerbern nach Interesse, Gaben und Fähigkeiten festgelegt. Wir machen Mut, sich auch auf neue Aufgaben einzulassen.
Wir freuen uns über Anfragen

 Diakonissen-Mutterhaus
Bleibergquelle
Telefon: 02051/209-242
Oder / 209-0
e-mail: betrieb@bleibergquelle.de
Bleibergstraße 143, 42551 Velbert
www.bleibergquelle.de

„Weil du kostbar bist in meinen Augen und wertgeachtet, und ich dich lieb habe,...“
sagt GOTT in Jesaja 43,4

Wertvoll, kostbar und geliebt sind wir – auch wenn wir selbst oder andere Menschen es nicht so sehen.
Aber GOTT sagt es, der uns geschaffen hat und will, dass wir leben.
Es ist unser GOTT, der spricht:
Fürchte dich nicht!
Es ist unser GOTT, der bei uns ist und uns schützt, auch wenn das Leben wie ein reißender Strom ist, auch wenn es manchmal heiß ist wie im Feuer.
Es ist unser GOTT, der uns beim Namen ruft und dem wir gehören.
Ja, wir sind kostbar für unseren GOTT.

© Sr. Bettina Ernst



Wir laden Sie herzlich ein...

... zum **Gebetsgarten** in die **Bleibergquelle**.
An verschiedenen Stationen gibt es durch kreative Elemente Anregungen über sich selbst und Gott nachzudenken und der Besucher erhält Impulse zum Gebet.

Im Zeitraum vom

3.-13. Oktober 2013

können Interessierte den Gebetsgarten besuchen.

Der Eintritt ist frei

Öffnungszeiten:
Donnerstag, 03.10. 11-17 Uhr
Freitag, 04.10. 15-17 Uhr
Samstag, 05.10. 11-17 Uhr

An allen weiteren Tagen nach Anmeldung und Absprache



Veranstalter/ Kontakt


Sr. Brigitte Kaufmann
Bleibergstr. 143
42551 Velbert
02051/209-0
www.bleibergquelle.de

fitprogramm

fördern – inspirieren – trainieren

Das *fitprogramm* befindet sich in der Vorbereitung.

Neue Seminare beginnen voraussichtlich im Oktober 2013. Im nächsten Lebenszeichen finden Sie wie gewohnt die aktuellen Hinweise. Oder besuchen Sie uns auf unserer Homepage www.bleibergquelle.de